

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Technik & Architektur

**en** ENERGIE | NACHHALTIGKEIT  
Kompetenz in nachhaltigem Bauen

STUDIENPROGRAMM

**CAS BEDÜRFNISGERECHTES  
PLANEN UND BAUEN  
EN-BAU**

**EN**







**Erneuerbare Energien fördern:** Das verheerende Erdbeben in Japan und die Havarie in den Kernanlagen von Fukushima vom März 2011 beschleunigten ein Umdenken auf politischer Ebene: Der Bundesrat entschied sich für einen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie. Mit einem wirkungsvollen Massnahmenpaket (Aktionsplan) soll dieser Ausstieg bis ins Jahr 2050 erfolgen. Damit wird die Notwendigkeit einer sparsamen und intelligenten Energienutzung und der Einsatz von erneuerbaren Energien zunehmen.

**Bauen für die Zukunft:** Der Betrieb und die Erstellung von Gebäuden benötigen heute rund 50% des Bruttoenergieverbrauchs in der Schweiz. Daher weisen Neu- und Sanierungsbauten ein grosses Energiesparpotenzial auf. Zudem ist davon auszugehen, dass auch im Gebäudesektor die Energievorschriften weiterhin verschärft werden, was die Nachfrage nach energieeffizienten und nachhaltigen Gebäuden steigert. Voraussetzung für die Realisierung solcher Gebäude ist eine integrale Zusammenarbeit von Architekten, Bauphysikern, Statikern und dem gesamten Bereich der Gebäudetechnik. Gefragt sind Fachleute mit multidisziplinärem Verständnis.

**Weiterbildung in nachhaltigem Bauen:** In Kooperation mit anderen deutschsprachigen Hochschulen und dem BFE bietet die Hochschule Luzern – Technik & Architektur eine intensive und modulare Weiterbildung in nachhaltigem Bauen (EN Bau) an. Ziel ist es, den Teilnehmenden die Kernelemente des energieeffizienten und nachhaltigen Bauens an Neu- und Sanierungsbauten zu vermitteln. Sie lernen, komplexe Gebäude auf deren Energieverbrauch zu analysieren und mit multidisziplinärem Verständnis ein energetisch optimiertes und nachhaltiges Konzept zu entwickeln und zu bearbeiten. Die Notwendigkeit, energieeffizient zu bauen wird zunehmen. Gebraucht werden Fachleute, die mit den Anforderungen an nachhaltige Bauten vertraut sind und diese umsetzen können.

**Reto von Euw**  
Leiter des Master of Advanced Studies MAS EN Bau  
Hochschule Luzern

---

**GEBÄUDE UND DIE UMWELT BEEINFLUSSEN SICH  
GEGENSEITIG.**

**DIE PLANUNG VON ENERGIEEFFIZIENTEN UND  
NACHHALTIGEN BAUTEN IST ENTSPRECHEND HERAUS-  
FORDERND. DIE WEITERBILDUNGSANGEBOTE IM  
EN BAU DER HOCHSCHULE LUZERN – TECHNIK & ARCHITEK-  
TUR KONZENTRIEREN SICH AUF DIESE ZENTRALEN  
ASPEKTE.**

# Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen INFO



Gesellschaftliche und soziale Aspekte gewannen in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung bei der Planung. Im Zentrum stehen die Nutzerinnen und Nutzer der gebauten Umwelt vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels. Um zukunftsfähige Gebäude und Quartiere planen und bauen zu können, ist es deshalb notwendig, Kenntnisse der aktuellen Entwicklungen und der unterschiedlichen Bedürfnisse, wie unter anderem in Bezug auf neue Wohn- und Arbeitsformen beim Entwurf und der Konzeption einzubeziehen.

Das CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen vermittelt die unterschiedlichen Facetten im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit und zeigt entsprechende Methoden auf, wie zum Beispiel bei der Partizipation und der Evaluation von sozialer Nachhaltigkeit. Als Expertin oder Experte können Sie damit engagierten und interessierten Auftraggebenden und Trägerschaften bedürfnisgerechte Lösungen sowie qualifizierte Beratungen in Planung und Bau anbieten. Dies erhöht die Planungssicherheit und schafft dadurch einen Mehrwert für Investoren und spätere Nutzerinnen und Nutzer.

# Didaktische Grundsätze

**Die didaktischen Grundsätze sind die grundlegenden Leitplanken, welche bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt werden. Sie sind abgestimmt auf das Zielpublikum.**

Der didaktische Grundsatz ist der integrale, interdisziplinäre und praxisnahe Ansatz. Integral darum, weil die Teilblöcke verbunden sind und aufeinander aufbauen. Interdisziplinär deshalb, weil Studierende mit einem unterschiedlichen und wertvollen Vorwissen in dieses CAS kommen und wir dieses bestehende Wissen optimal nutzen und vernetzen möchten. Praxisnah daher, da das CAS auf Beispielen aus der Praxis aufbaut. Unser Anliegen ist es, Fachpersonen auszubilden, die einen ganzheitlichen und zukunftsgerichteten Blick auf die Aufgaben im Bereich des nachhaltigen Bauens haben. Das Modul legt die Basis für eine spätere individuelle Vertiefung in weiteren CAS Modulen des «Master of Advanced Studies (MAS) in nachhaltigem Bauen».



# Allgemeine Infos

- ZIELE** Im CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen erwerben die Teilnehmenden anhand von Theorie und Praxisbeispielen Grundlagenkenntnisse zur sozialen Nachhaltigkeit bei Planung und Bau und eignen sich ein vertieftes, fachübergreifendes Wissen in diesem Bereich an. Sie sind in der Lage, die Bedürfnisse und die Vielfältigkeit der Nutzenden als auch der Auftraggeberinnen und –geber gesamtheitlich zu erfassen und im Planungsprozess zu berücksichtigen. Sie können bedürfnisgerechte Prozesse, Lösungen und Beurteilungen initiieren, planen, entwickeln und steuern sowie adäquate Methoden und Instrumente einsetzen.
- CAS BEDÜRFNISGERECHTES PLANEN UND BAUEN**
- ZIELPUBLIKUM** Das CAS richtet sich an Planungs- und Baufachleute sowie Auftraggebende und Trägerschaften, die dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit am Bau Rechnung tragen wollen.
- UMFANG** Das CAS dauert vier Monate und umfasst 16 Studientage (inkl. Schlusspräsentation). Die Teilnehmenden müssen eine Studienleistung von insgesamt 300 Stunden erbringen, die sich aus Kontaktstudium, geführtem und autonomem Selbststudium sowie einer Modularbeit zusammensetzen.
- MODULARBEIT** Das Thema der Modularbeit kann frei gewählt werden, hat jedoch die gesellschaftlichen Aspekte der Nachhaltigkeit zum Inhalt und steht im Zusammenhang mit dem bedürfnisgerechtem Planen und Bauen. Idealerweise können die Ergebnisse im eigenen Praxisalltag verwendet werden. Die schriftliche Arbeit umfasst rund 20 Seiten.
- ABSCHLUSS** Für den erfolgreichen Abschluss müssen sämtliche Leistungsnachweise bestanden worden sein. Es wird ein Certificate of Advanced Studies Hochschule Luzern/FHZ in Bedürfnisgerechtem Planen und Bauen und 10 ECTS-Credits vergeben.

---

Das neu erlangte  
Wissen wird in ein  
Beispiel übertragen  
und angewendet



# Ziele und Inhalte

## Änderungen vorbehalten

TEIL A

### Tag 1

#### EINFÜHRUNG IN DIE BEDÜRFNISORIENTIERTE PLANUNG

#### **Begrüssung/Administration/Einführung**

ZEIT: 08.30 – 09.15

DOZENTENTINNEN: Evelin Meier | Sibylla Amstutz

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die HSLU (was, wo, Ilias, kopieren, Internet, etc.)
  - Die TN kennen das MAS EN Bau Angebot
  - Die TN kennen den Ablauf des CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen

#### **Einführung und Werkzeuge Soziale Nachhaltigkeit**

ZEIT: 09.30 – 14.30

DOZENTIN: Tanja Lütolf

KEYWORDS: Label, Instrumente, Hilfsmittel

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die wichtigsten Hilfsmittel für den Einbezug sozialer
  - Kriterien beim Planen und Bauen.
  - Die TN lernen, die Instrumente an einem konkreten Beispiel anzuwenden.
  - Die TN diskutieren Zielkonflikte und Lösungsansätze.
- INHALTE::
- Übersicht über nationale und internationale Label, Instrumente und Hilfsmittel
  - Empfehlung SIA 112/1: Nachhaltiges Bauen – Hochbau
  - Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
  - Übung: Vergleich der Umsetzung sozialer Nachhaltigkeit bei unterschiedlichen Projekten

#### **Ausgabe der Aufgabe**

ZEIT: 15.00 - 16.30

DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Tanja Lütolf



---

## Tag 2

### Soziale Nachhaltigkeit im Wohnungsbau

ZEIT: 08.30 – 10.00

DOZENT: Daniel Blumer

KEYWORDS: Soziale Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsfördernde Architektur, Zahlbares Wohnen

LERNZIELE: – Die TN wissen was soziale Nachhaltigkeit im Bau und der Bewirtschaftung von Liegenschaften bedeutet.  
– Die TN kennen konkrete angewandte Beispiele und auf was man achten muss.

INHALTE: – Pyramide der sozialen Nachhaltigkeit beim Wohnen  
– Anwendungsbeispiele

### Geschichte der sozialen Nachhaltigkeit

ZEIT: 10.30 – 12.00

DOZENT: Daniel Blumer

KEYWORDS: Geschichte der sozialen Nachhaltigkeit, Bedeutung sozialer Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Steuerungssystemen, Verankerung in Gesetzen, Grundbegriffe

LERNZIELE: – Die TN kennen Begründungen und Argumentarien zur Einführung und Berücksichtigung von sozialer Nachhaltigkeit im Kontext des Leibildes „Nachhaltigkeit“.  
– Die TN sind in der Lage, die Bedeutung sozialer Nachhaltigkeit auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. international, national) einzuschätzen.  
– Die TN wissen, dass das Dreieck der Nachhaltigkeit ein heuristische Modell ist und die Dimensionen als gleichgewichtig und gleichwertig zu betrachten sind.

INHALTE: – Geschichte der Nachhaltigkeit, ihrer Dimensionen und die Idee des gleichgewichtigen Zusammenwirkens  
– Soziale Nachhaltigkeit aus der Sicht internationaler Organisationen (insbes. UNO, Weltbank, EU)  
– Soziale Nachhaltigkeit in Zeiten radikal ökologischer und unternehmerischer Städtepolitik: Chancen einer gleichwertigen und gleichberechtigten  
– Dimension des Sozialen

## **Soziale Nachhaltigkeit und Siedlungsentwicklung**

ZEIT: 13.00 – 14.30

DOZENT: Daniel Blumer

KEYWORDS: Soziale Nachhaltigkeit in der Raumplanung und Stadtentwicklung, Bewertungs- und Zertifizierungssysteme, Leitbilder der Nachhaltigkeit, Konzept des Sozialen Kapitals

- LERNZIELE:
- Die TN kennen das Verständnis von sozialer Nachhaltigkeit in der schweizerischen Raumplanung sowie die Möglichkeiten und Grenzen, die mit diesem Verständnis verbunden sind.
  - Die TN sind in der Lage, Kriterien und Indikatoren von sozialer Nachhaltigkeit in Abhängigkeit der Planungsebenen zu unterscheiden und dabei auf nationale und internationale Bewertungssysteme zurückzugreifen.
  - Die TN wissen, dass das Sozialkapitalkonzept eine zentrale Rolle in der sozialen Nachhaltigkeit auf Ebene Stadt, Siedlung und Quartier darstellt.

- INHALTE:
- Soziale Nachhaltigkeit und Raumplanung: Verständnisse und Dimensionen
  - Leitbilder der Nachhaltigkeit: Nutzen und Grenzen
  - Bewertungs- und Zertifizierungssysteme zur Nachhaltigkeit: Die Rolle des Sozialen
  - Raumplanerische und stadtentwicklerische Umsetzungen sozialer Nachhaltigkeit: Fallbeispiele

## **Soziale Nachhaltigkeit und Lebensqualität**

ZEIT: 15.00 - 16.30

DOZENT: Daniel Blumer

KEYWORDS: Fallstudie mit Themen Urbanität, Gentrification, Partizipation, Segregation

- LERNZIELE:
- Die TN bekommen einen umfassenden Begriff von nachhaltiger Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung.
  - Die TN sind fähig, Architektur, Sozialplanung, Städtebau und Raumentwicklung in Bezug auf die soziale Dimension kritisch zu hinterfragen.
- INHALTE:
- Fallstudie einer Projektes zur Siedlungsentwicklung (auf Ebene Quartier)
  - Erarbeiten einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie mit Foucs auf soziale Nachhaltigkeit
  - Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen, „richtigen“ Fragestellung und vorläufigen Antworten

---

## Tag 3

### **Architekturpsychologie: Interaktion Mensch und gebaute Umwelt**

ZEIT: 08.30 – 12.00

DOZENTIN: Martina Guhl

KEYWORDS: Architektur- und Umweltpsychologie, Interaktion Mensch-Umwelt, Umweltwahrnehmung

LERNZIELE: – Die TN erhalten Einblicke in Architektur- und Umweltpsychologie und lernen ausgewählte Aspekte der Mensch-Umwelt-Wechselwirkung kennen.  
– Die TN können Bezüge herstellen zwischen eigenen Erfahrungen und psychologischen Konzepten.  
– Die TN wissen, wo sie sich gezielt architektur- und umweltpsychologische Fachinformationen erschliessen können.

INHALTE: – Einführung in die Architektur- und Umweltpsychologie.  
– Spezifische Themen der Mensch-Umwelt-Beziehungen (Wahrnehmung, räumliche Orientierung, Landmarken, emotionale Reaktionen, hedonische Raumgestaltung, Umweltstress, räumliches Verhalten, Territorialität, Privatheit, Crowding/Dichte)

### **Evidence Based Design**

ZEIT: 13.00 – 16.30

DOZENTIN: Ute Ziegler

KEYWORDS: Evidenzbasierte Gestaltungskonzepte und -entscheidungen

LERNZIELE: – Die TN kennen die methodischen Grundlagen und Schritte eines evidenzbasierten und forschungsbasierten Gestaltungsprozesses  
– Die TN lernen einzelne Schritte an Fallbeispielen anzuwenden  
– Die TN kennen die Vorteile und die Grenzen des EBD

INHALTE: – Definition von evidenzbasierten Zielen  
– Modelle Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt und Schnittstellen zur Gesundheit  
– Kenntnisse im Umgang mit Literaturrecherchen und Literaturanalyse, Studien und Best Practice und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis  
– Identifikation von Bedürfnissen der Auftraggeber und weiterer möglicher Stakeholder  
– Einblicke in Praxisbeispiel

TEIL B

## Tag 4

### METHODEN DER BEDÜRFF- NISORIENTIERTEN PLA- NUNG

#### Methoden der Bedürfnisermittlung

ZEIT: 08.30–12.00

DOZENTIN: Sibylla Amstutz

KEYWORDS: User Centred Design, Nutzerorientierte Programmentwicklung, Co-Design, Co-Creation

LERNZIELE: – Die TN kennen unterschiedliche Methoden der Bedürfnisermittlung und wissen, wie man die Ergebnisse in die Planung überträgt.  
– Sie kennen die unterschiedlichen Konzepte und können sie benennen.  
– Sie kennen die Unterschiede zwischen Bedarf und Bedürfnissen.  
– Sie wissen, wie man die unterschiedlichen Methoden anwendet.

INHALTE: – Übersicht über die verschiedenen Methoden und deren Massstabsge-  
rechte Anwendung.  
– Theoretischer Hintergrund  
– Beispiele aus der Theorie und Praxis

## **Das Kind und der Architekt: Wer lernt vom wem?**

ZEIT: 13.00 – 16.30

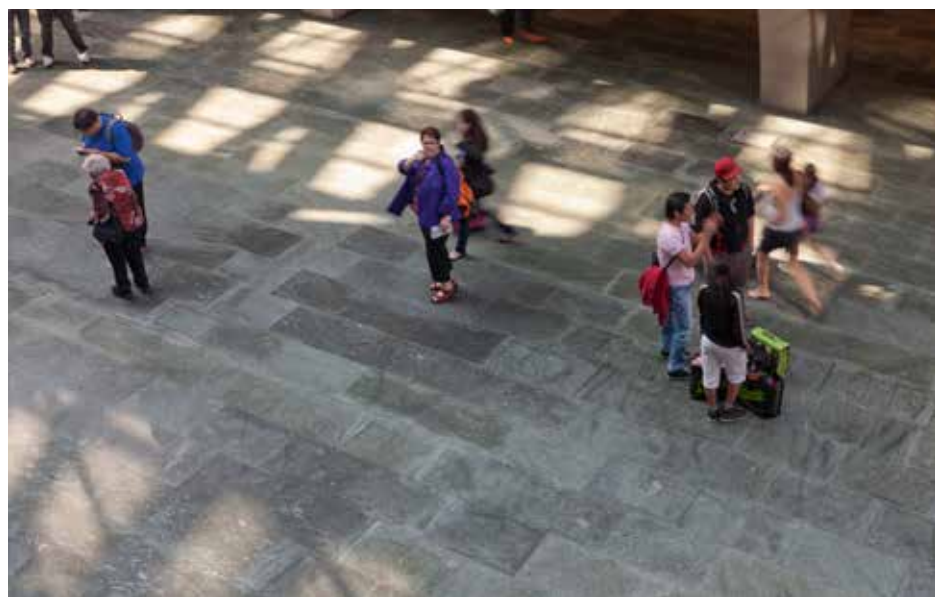
DOZENTIN: Andréa Zemp Santana do Nascimento

KEYWORDS: Pädagogische Räume, Spielräume, Architektur für Kinder / Architektur mit Kindern; räumliche Intelligenz in der Kindheit

LERNZIELE: – Die TN werden für die räumliche Intelligenz der Kindheit sensibilisiert.  
– Die TN schulen ihren kritischen Blick auf geplante Räume für Kinder und sind in der Lage, Widersprüche zwischen den Bedürfnissen der Kinder und den Absichten der Planer zu identifizieren.  
– Die TN lernen verschiedene Ansätze einer Baukultur kennen, die sich an die Bedürfnisse der Kinder richtet.

INHALTE: – Räumliche Intelligenz der Kindheit: wie die Kinder Architektur denken, erleben und gestalten.  
– Architektur für Kinder / Architektur mit Kindern: Formen eines kreativen Austauschs zwischen Architekt und Kind.  
– Grundzüge der Geschichte und der Theorie der Kinderpartizipation im Bereich der Architektur.  
– Beispiele aus der Praxis: realisierte Projekte in Brasilien und in Europa.  
– Baulich-räumlichen Details: Materialien, Öffnungen, Mobiliar / Einrichtung, Nischen und Zwischenräume, Spielstrukturen, usw.





---

## Tag 5

### **Evaluation Sozialer Nachhaltigkeit, Kriterien bei Planung und Bau**

ZEIT: 08.30 – 12.00

DOZENT: Tobias Arnold

KEYWORDS: Evaluationsmethodik

- LERNZIELE:
- Die TN sind mit den wichtigsten Begrifflichkeiten zur Thematik der Evaluation betraut.
  - Die TN können die Evaluation von anderen Instrumenten der Erfolgskontrolle unterscheiden.
  - Die TN können ein einfaches Wirkungsmodell erstellen.
  - Die TN können zentrale Evaluationsfragen formulieren.
  - Die TN kennen unterschiedliche Ziele von Evaluationen.
  - Die TN kennen die wichtigsten Arbeitsschritte einer Evaluation.
  - Die TN wissen was ein Evaluationsdesign ist.

- INHALTE:
- Was ist Evaluation und für wen wird evaluiert?
  - Instrumente für die Evaluation
  - Fallbeispiele
  - Nutzen von Evaluation
  - Arbeitsschritte einer Evaluation

### **Qualitätssicherung in Bedürfnisgerechten Planungs- und Bauprozessen (POE)**

ZEIT: 13.00 – 16.30

DOZIERENDE: Frank Kessler | Katharina Lenggenhager

KEYWORDS: Was bedeutet Qualitätssicherung in diesen Prozessen? Welche Instrumente gibt es für die Qualitätssicherung? In welchen Planungsphasen wird Qualitätssicherung angewendet? Was ist POE? Welche Methoden gibt es, um eine POE durchzuführen, auszuwerten?

- LERNZIELE:
- Die TN kennen Bedeutung und Elemente einer Qualitätssicherung.
  - Die TN können phasengerechte Qualitätsziele für alle Nachhaltigkeitsaspekte formulieren.
  - Die TN erfahren an einem Beispiel eine Post Occupancy Evaluation (POE).

- INHALTE:
- Argumente einer QS
  - QS in Bedürfnisgerechten Planungs- und Bauprozessen
  - Ablauf Analyse-Zielformulierung-Vorgehensweise
  - Phasenweise Adaption
  - Konkrete Anwendung einer Post Occupancy Evaluation (POE)

---

## Tag 6

### Zwischenbesprechung

ZEIT: 08.30 – 12.00

DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Tanja Lütolf

### Kriterien für die Beurteilung sozialer Nachhaltigkeit.

ZEIT: 13.00 – 16.30

DOZENTIN: Ilinca Manaila

LERNZIELE: Was bedeutet soziale Nachhaltigkeit? Geschichtlicher Rückblick.  
Wie wird die soziale Nachhaltigkeit gemessen und welche Kriterien gibt es?  
Beispiele aus der Praxis.

- Die TN kennen die Grundlagen von Beurteilungen im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit.
- Die TN sind in der Lage, die spezifischen Bedürfnisse und die Vielfältigkeit der Nutzenden anhand einer adäquaten Methode (Kriterienliste und Grafik) gezielt zu erfassen.
- Die TN sind in der Lage, Projekte aus den eigenen Fachgebieten auf ihre soziale Nachhaltigkeit hin zu überprüfen.

INHALTE: – Geschichtliche Entwicklung: Auswahl von Projekten zur sozialen Nachhaltigkeit

- Grundlagen der sozialen Nachhaltigkeit und ihre Anwendungsfelder
- Anwendung und Methodik: Fallbeispiel Projekt Lares
- Anwendung an eigenen Beispielen aus der Praxis

---

## Tag 7

### Exkursion Uni Bern (Nutzungsorientierter Entwurf)

- ZEIT:** 08.00 – 16.30
- DOZENT:** Kilian Bühlmann
- KEYWORDS:** Bedarfsanalyse, Gebäudenutzung, Raumprogramm, Nutzungsevaluation
- LERNZIELE:**
- Die TN werden ermutigt, Nutzungsfragen in Bauprozessen einen hohen Stellenwert einzuräumen und erleben am konkreten Praxisbeispiel den Erfolg dieser Strategie.
  - Die TN kennen konkrete Methoden der Integration der Nutzungsaspekte in Bauplanungsprozessen.
- INHALTE:**
- Die Bedeutung der Nutzungsaspekte in Bauprozessen
  - Architekturrundgänge aus der Perspektive der Nutzung
  - Nutzungsevaluation (praktische Übung)
  - Methoden für bedürfnisgerechtes Planen in der Praxis

---

## Tag 8

### Partizipative Planung: Theorie und Praxis

- ZEIT:** 08.30 – 16.30
- DOZENTIN:** Bea Durrer
- KEYWORDS:** Partizipationskonzepte, Partizipative Planungsprozesse, Moderationsmethoden und Workshopstechniken
- LERNZIELE:**
- Die TN kennen Grundlagen und Konzepte von Partizipation.
  - Die TN können verschiedene Partizipationsmethoden hinsichtlich ihrer situativen Eignung in Planungsprozessen beurteilen.
  - Die TN sind in der Lage, partizipative Planungsprozesse in ihrem Arbeitsfeld interdisziplinär zu organisieren und fachlich zu begleiten.
  - Die TN kennen verschiedene Moderationsmethoden und Workshopstechniken.
- INHALTE:**
- Grundlagen und Rahmenbedingungen der Partizipation in
  - Planungsprozessen
  - Partizipationskonzepte und -methoden
  - Fallbeispiele und Übungen
  - Chancen und Grenzen der partizipativen Planung

---

## Tag 9

### **Prozessgestaltung von partizipativen Verfahren: Fallbeispiele**

ZEIT: 08.30 – 12.00

DOZENT: Alex Willener

KEYWORDS: Quartierentwicklung, Prozessgestaltung und -steuerung

LERNZIELE: – Die TN kennen die Bedeutung einer adäquaten Abfolge der einzelnen Schritte und Aktivitäten zwischen dem Anfangspunkt und dem Endpunkt eines partizipativen Verfahrens.  
– Die TN sind in der Lage, formelle und informelle Verfahren sinnvoll verknüpfen.

INHALTE: – Grundlagen und Praxis der Prozessgestaltung am Beispiel von mehrjährigen Quartierentwicklungsprozessen

### **Gruppenmoderation, Workshoptechniken**

ZEIT: 13.00 – 16.30

DOZENT: Alex Willener

KEYWORDS: Partizipationsmethoden, Dialog, Moderation

LERNZIELE: – Die TN kennen verschiedene Moderationsmethoden und Workshoptechniken aus dem Kontext partizipativer Planungsprozesse.  
– Die TN können beurteilen, in welchen Situationen welche Typen von Methoden und welche Formen von Moderation angebracht sind.

INHALTE: – Typologie und Spezifika der Methoden  
– Moderation als Methode um Teams und Gruppen bei Problemlösungen, Ideenfindungen und Themenbearbeitungen zu unterstützen  
– Basics der Gruppenmoderation und Workshoptechniken  
– Praktische Einstiegsübungen



**BEDÜRFNISORIENTIERTE  
GEBÄUDE UND QUARTIERE**

**Wohnpräferenzen und Lebensstile**

- ZEIT: 08.30 – 12.00
- DOZENTIN: Corinna Heye
- KEYWORDS: Segregation, Urbanisierung, Lebensstile, Wohnungsmarkt
- LERNZIELE: – Die TN kennen die grundlegende Konzepte der Wohnungswahl und wie sich diese zeitlich verändert haben.  
 – Die TN wissen wie sich die unterschiedlichen auf die Wohnungswahl und -präferenzen auswirken und welche Auswirkungen dies auf den Wohnungsmarkt hat.
- INHALTE: – Verschiedene Urbanisierungsprozesse  
 – Lebensstile  
 – Wohnstandortwahl  
 – Segregation nach Lebensstilen  
 – Wohnpräferenzen nach Lebensstilen  
 – Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt

**Herausforderungen Demografie**

- ZEIT: 13.00 – 16.30
- DOZENT: Peter Schwehr
- KEYWORDS: Demografie, Durchmischung, Integration, Migration, bezahlbarer Wohnraum, resiliente Stadtentwicklung
- LERNZIELE: – Die TN verstehen den Begriff der Demografie in seiner Komplexität  
 – Die TN können den Zusammenhang zwischen Demografie und resilienter Stadtentwicklung herstellen  
 – Die TN können Fallbeispiele von umgesetzten und in Planung befindliche Konzepte in Hinblick auf Demografie diskutieren
- INHALTE: – Herausforderungen Demografie (Facts & Figures) / Input  
 – Strategien für bezahlbaren Wohnraum unter Berücksichtigung demografischer Entwicklungen / Input  
 – Potenzial Durchmischung für eine resiliente Stadtentwicklung / Workshop  
 – Diskussion von Fallbeispielen / Workshop

---

## Tag 11

### Übertragung von menschlichen Bedürfnissen in gebaute Form

- ZEIT: 08.30 – 12.00
- DOZENT: Boris Szelpal
- KEYWORDS: Bedarfsplanung, Bedürfniserhebung, Bedarfsermittlung, Bedarfsplan, Phase Null
- LERNZIELE:
- Die TN lernen die Methode der Bedarfsplanung in komplexen Projekten kennen.
  - Die TN verstehen den Prozess in der frühen Phase der Planung (Phase Null).
  - Die TN können den Bedarfsplan von der Bestellung unterscheiden.
  - Die TN lernen, dass der Bedarfsplan erst vollständig wird, wenn der architektonische Entwurf vorliegt.
- INHALTE:
- Methode der Bedarfsplanung (Impuls, Wunsch, Bedürfnis, Bedarf) und Bedarfsartikulation (Experten-Laien-Kommunikation)
  - Beispiele Bedarfsplanung: Internat für körper- und sinnesbehinderte Kinder, Blumenhaus Buchegg und Klybeckplusareal, Basel

### Zwischenbesprechung

- ZEIT: 13.00 – 16.30
- DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Tanja Lütolf

---

## Tag 12

### Lebens- und Wohnformen im dritten und vierten Lebensalter

- ZEIT: 08.30 – 12.00
- DOZENT: Francois Höpflinger
- LERNZIELE:
- Die TN sind vertraut mit zentralen Elementen des Struktur- und Generationenwandels des Alterns.
  - Die TN kennen wichtige Trends bezüglich neuer, alternativer Wohnformen im Alter.
  - Die TN reflektieren, welche wohnbezogenen Folgen neue Formen des Alterns aufweisen.
- INHALTE:
- Gerontologische Grundsätze bezüglich Wohnen im Alter
  - Wandel der Lebens- und Wohnformen von ‚jungen Alten‘ und ‚alten Alten‘
  - Neue Wohnformen im Alter (Altershausgemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen, neue Formen von Nachbarschaftsstrukturen)

### Wohnen im Alter und Bauen für alle Generationen

- ZEIT: 13.00 – 16.30
- DOZENT: Felix Bohn
- KEYWORDS: Physiologie und Pathologie des älteren Menschen, Anforderungen an die gebaute Umwelt, alters- und demenzgerechtes Bauen, Bauen für alle Generationen, Wohnformen, Lichtplanung, Akustik, Ergonomie, Unfallsicherheit, Neu- und Umbau, Alterswohnungen, betreutes Wohnen, Pflegezentrum, Bauvorschriften
- LERNZIELE:
- Die TN kennen die Auswirkungen von physiologischen und pathologischen Veränderungen im Alter.
  - Die TN kennen die Anforderungen bewohnerorientierter Planung und einer altersgerechten Bauweise.
  - Die TN wissen, wo sie bei Bedarf themenbezogene Informationen finden.
  - Die TN wissen, dass altersgerechtes Planen und Bauen eine interdisziplinäre Aufgabe ist.
  - Die TN setzen sich mit ihrer eigenen Zukunft auseinander.
- INHALTE:
- Alter(n) und altersgerechtes Bauen
  - Welche Vorschriften und Planungshilfen muss man kennen?
  - Was sind die wichtigsten Planungskriterien?

- Bedürfnisgerechtigkeit und Nachhaltigkeit
- Wie kann die Situation bei bestehenden Bauten verbessert werden?
- Ältere Menschen im öffentlichen Raum

---

## Tag 13

### Genossenschaftssiedlung Kalkbreite

- ZEIT: 08.30 – 12.00
- DOZENT: Thomas Sacchi
- KEYWORDS: Genossenschaftliches Bauen, Herausforderungen, Vorteile, Partizipation
- LERNZIELE: – Die TN lernen die Projektprozesse am Beispiel Neubau Kalkbreite.  
– Die TN lernen die partezipativen Methoden am Beispiel Genossenschaft Kalkbreite.
- INHALTE: – Genossenschaftliches Bauen, Ziele  
– Soziale Einbindung in ein bestehendes Quartier  
– Nutzungsmischung  
– Zeitgemässe Wohnformen  
– Partizipation von Genossenschafterinnen und Genossenschafter  
– Erfahrungen (Positive und Negative)

### Zwicky Süd

- ZEIT: 13.00 – 16.30
- DOZENTIN: Claudia Thiesen
- KEYWORDS: Genossenschaftliches Bauen, Prozesshafte Projektentwicklung, Identitätsstiftende Architektur
- LERNZIELE: – Die TN kennen Nutzerbedürfnisse aus Sicht der Genossenschaften  
– Die TN verstehen Faktoren für die Entwicklung von Nachbarschaften und Quartieren
- INHALTE: – Genossenschaftliches Bauen als urbaner Aktivator  
– Dichte in der Agglomeration  
– Gelebte Inklusion und Solidarität  
– Misch- statt Monokultur

---

## Tag 14

### Öffentlicher Raum, Stadtraum

ZEIT: 08.30 – 16.30

DOZENTIN: Alexa Bodammer

KEYWORDS: Was ist öffentlicher Raum, Nutzungsformen öffentlicher Räume, Entwicklungstendenzen öffentliche Räume, Interessenkonflikte im öffentlichen Raum, Interventionen im öffentlichen Raum

LERNZIELE: – Die TN haben einen Überblick über Funktion, Bedeutung und Nutzung von öffentlichen Räumen.  
– Die TN sind in der Lage unterschiedliche Typen von öffentlichen Räumen nach räumlicher Form, Gestaltung, Nutzung etc. zu analysieren.  
– Die TN können Nutzungsansprüche verschiedener Gruppen und daraus resultierende Interessenkonflikte im öffentlichen Raum beschreiben.  
– Die TN kennen wichtige Interventionsformen im öffentlichen Raum der eigenen und anderer Disziplinen.

INHALTE: – Definitionen und Typen öffentlicher Räume  
– Verhalten im öffentlichen Raum/Formen der Aneignung  
– Entwicklungstendenzen (Privatisierung, Mediteranisierung)  
– Präferenzen unterschiedlicher Nutzergruppen und Interessenskonflikte  
– Formen von Interventionen (planerisch, gestalterisch, soziokulturell)



---

## Tag 15

### Wunschthema der Teilnehmer\*innen

08.30 – 12.00

ZEIT: Noch offen

DOZENT\*IN:

KEYWORDS:

LERNZIELE:

INHALT:

### Urbane Sicherheit und Sicherheitsplanung

ZEIT: 13.00 – 16.30

DOZENT Tillmann Schulze

KEYWORDS: Sicherheit, Urbane Sicherheit, Kriminalprävention, Sicherheitsplanung, Praxisbeispiele

LERNZIELE

- Die TN kennen den Unterschied zwischen objektiver Sicherheit und subjektivem Sicherheitsempfinden, zwischen Sicherheit sowie Ruhe und Ordnung einerseits und Prävention sowie Repression andererseits
- Die TN kennen die wichtigsten Akteure, die im öffentlichen Raum für Sicherheit sorgen und kennen die wichtigsten Faktoren, die Räume zu Angstorten oder sicherheitsrelevanten «Hot-spots» werden lassen.
- Die TN können nachvollziehen, zu welchem Zeitpunkt es zweckmässig ist, sicherheitsrelevante Fragestellungen in Planungsprozessen mit einzubeziehen und wie man sich damit methodisch auseinandersetzen kann.
- Die TN kennen die wichtigsten planerischen Massnahmen, um präventiv für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum zu sorgen.

INHALT:

- Was ist Sicherheit? Wo hat Sicherheit ihre Grenzen? Was ist verhältnismässige Sicherheit? Wer hat welches Sicherheitsempfinden?
- Polizeiliche Sicherheit vs. integrales Sicherheitsverständnis.
- Theorien zur Sicherheit in urbanen Gemeinwesen.
- Aktuelle und künftige Trends und Entwicklungen bei der Sicherheit in öffentlichen Räumen. Städtebauliche Kriminalprävention: Grundgedanke, Ansätze, Praxis (CH und international)
- Videoüberwachung im öffentlichen Raum: Was kann sie? Was kann sie nicht? Nizza, Breitscheidplatz und die Folgen: vom Sinn und Unsinn des Schutzes vor Fahrzeugangriffen.
- Good Practices für städtische Sicherheitsplanungen – in der Schweiz, aber auch im Ausland

---

## **Abgabe Modularbeit**

ZEIT: 1 Woche vor Schlusspräsentation

---

## **Tag 16**

### **Schlusspräsentation und Besprechung**

ZEIT: 08.30 – 16.30

DOZENTENINNEN: Sibylla Amstutz | Tanja Lütolf

### **Abschluss, Feedback und Apero**

ZEIT: 16.30 – 19.00

DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Evelin Meier



# Organisatorische Aspekte

**UNTERRICHTSORT** Der Unterricht findet meistens an zwei aufeinanderfolgenden Tagen (Mittwoch und/oder Donnerstag) von 8.30 bis 16.30 Uhr an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur in Horw statt.

**PROGRAMMLEITUNG** Amstutz Sibylla  
sibylla.amstutz@hslu.ch  
Dipl. Arch. HTL/SIA, Programmleiterin  
CAS Bedürfnisgerechtes Planen &  
Bauen, Leiterin Forschungsgruppe  
Innenarchitektur, Hochschule Luzern –  
Technik & Architektur

**ORGANISATION  
ADMINISTRATION** Meier Evelin  
evelin.meier@hslu.ch  
Administrative Studienbetreuerin

**LEITUNG MAS  
EN-BAU/HSLU** von Euw Reto  
reto.voneuw@hslu.ch  
Dipl. HLK-Ing. FH;  
Hauptamtlicher Dozent für Gebäude-  
technik

**DOZIERENDE** Arnold Tobias  
arnold@interface-pol.ch  
MA Politikwissenschaft, Mitglied der  
Geschäftsleitung von Interface  
Politikstudien Forschung Beratung  
GmbH

Blumer Daniel  
daniel.blumer@wbg-beso.ch  
Geograf und Soziologe. Geschäftsfüh-  
rer Kompetenzzentrum gemeinnützi-  
ger Wohnungsbau. Beratung und  
Begleitung von Gemeinden, Genos-  
senschaften und Firmen

Bodammer Alexa  
alexa.bodammer@hslu.ch  
MA European Urban Culture, Dipl.-Ing.  
Architektur, Dozentin und Projektleite-  
rin am Kompetenzzentrum Ge-  
meinde-, Stadt- und Regionalentwick-  
lung, Hochschule Luzern – Soziale  
Arbeit

Bohn Felix  
bohn@wohnenimalter.ch  
Dipl. Architekt ETH, Ergotherapeut, HF,  
Lichtdesigner SLG, Gerontologe NAG;  
Fachbereichsleiter Altersgerechtes  
Bauen Schweiz. Fachstelle für  
behindertengerechtes Bauen, Berater  
für alters- und demenzgerechtes  
Bauen und Wohnen

**WEITERE INFOS:**   
[www.hslu.ch/c193](http://www.hslu.ch/c193)

<p>Bühlmann Kilian  kilian.buehlmann@bluewin.ch</p>	<p>ETH Zürich Architektur, Uni Bern  Umweltpsychologie. 25 Jahre Leitung  Abt. Bau und Raum der Universität  Bern. Zuständig für die räumliche  Entwicklung der Universität Bern,  sowie Bedarfsplanungen und die  nutzerseitige Betreuung der Bauvor  haben.</p>
<p>Durrer Eggenschwiler Bea  beatrice.durrer@hslu.ch</p>	<p>Dipl.ing.agr.ETH, NDS Gemeinde-,  Stadt- und Regionalentwicklung,  Dozentin und Leiterin des  Kompetenzzentrums Stadt- und  Regionalentwicklung, Hochschule  Luzern – Soziale Arbeit</p>
<p>Guhl Martina  martina.guhl@hslu.ch</p>	<p>Dipl. Arch. ETH, M.Sc. Psychologie mit  Schwerpunkt Architekturpsychologie.  Lehrtätigkeit an der Hochschule  Luzern und Universität Liechtenstein</p>
<p>Heye Corinna  info@raumdaten.ch</p>	<p>Sozialgeographin, Geschäftsleitung  raumdaten GmbH, Lehraufträge in  den Bereichen Wohnraumforschung,  Stadt- und Raumsoziologie, Statistik  und Methoden der empirischen  Forschung an der Universität  Rostock, Universität Zürich, ETH,  Universität Basel, SIREA, CUREM</p>
<p>Höpflinger Francois  hoepflinger@bluemail.ch  www.hoepflinger.com</p>	<p>Prof. Dr., Soziologe mit Schwerpunkt  Alters- und Generationenforschung.  1991 - 98 Programmleitung des  Nat. Forschungsprogrammes 32  «Alter/Vieilles/Anziani». 1999-2008  Forschungsdirektion am Universitären  Institut Alter und Generationen, Sion.  Ab 2009 selbständige Forschungs-  und Beratungstätigkeit zu alters- und  Generationenfragen</p>
<p>Kessler Frank  frank.kessler@preisigag.ch</p>	<p>Dipl. Forsting. ETH/SIA, MAS BA  Bauherrenberater und Projekt-  entwickler, Leiter Bauberatung und  Planung F. Preisig AG, Zürich</p>

Lenggenhager Katharina katharina.lenggenhager @schulraumentwicklung.ch	Dipl. Arch. HTL, MAS Cultural & Gender Studies ZFH, Expertin Schulraum- entwicklung und selbständige Forsche- - und Beratungstätigkeit an der Schnitt- -stelle Pädagogik und Architektur
Lütolf Tanja tanjaluetolf@sunrise.ch	dipl. Architektin ETH, Projektleiterin EK Energiekonzepte AG, Zürich
Manaila Ilinca manaila@g-f-a.ch	dipl. Architektin ETH SIA NDS, GfA Gruppe für Architektur GmbH, Teilhaberin, Dozentin für Entwurf und Konstruktion ZHAW
Sacchi Thomas mail@thomassacchi.ch	Dipl. Bauführer SBA, Bauleiter, Projektleiter und Bauherrenvertreter, u. a. für Genossenschaft Kalkbreite, seit 2016 eigene Firma «Thomas Sacchi - baut Utopien»
Schulze Tillmann tillmann.schulze@ebp.ch	Dr. phil, seit 2006 Leiter «Urbane Sicherheit + Bevölkerungsschutz» bei der EBP Schweiz AG, Zürich-
Schwehr Peter peter.schwehr@hslu.ch	Prof. Dr.-Ing. (Arch) TU, SIA, Leiter CC Typologie & Planung in Architektur (CCTP), Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Szélpal Boris boris.szepal@kontextplan.ch	Prof. Dr. dipl. Architekt MAA SIA MREM, Mitglied der Geschäftsleitung Kontextplan, Bern, GBL Arealentwick- -lung, Prof. für Architektur und Planung
Thiesen Claudia info@claudiathiesen.ch	Dipl. -Ing. Architektin SIA, selbstän- -dige Architektin und Projektentwicle- -lerin in Zürich, Vorstandsmitglied der Genossenschaften mehr als wohnen und Gleis70, Zürich.
Willener Alex alex.willener@hslu.ch	Prof., MSc, Sozialarbeiter und Sozialwissenschaftler, Dozent und Projektleiter am Kompetenzzentrum Stadt- und Regionalentwicklung, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



Zemp Santana do  
Nascimento Andréa  
info@spielspuren.com

Dipl. Architektin und Urbanistin  
mit Magister an der Universität von  
São Paulo, Brasilien. Dipl. Kunst- und  
Kulturvermittlerin (Zürcher Hochschule  
der Künste). Forschung und selbstän-  
dige Projekte mit Kindern an der  
Schnittstelle zwischen Architektur,  
Kunst, Kultur und Bildung; Schwer-  
punkte: Spielräume und kreative  
Ausdrucksmittel der Kinder

Ziegler Ute  
ute.ziegler@hslu.ch

Innenarchitektin und Planerin für  
Baubiologie. Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin der Forschungs-  
gruppe Innenarchitektur an der  
Hochschule Luzern – Technik und  
Architektur.



# Weitere CAS-Angebote an der Hochschule Luzern

## Frühlingssemester

- CAS Bauphysik
- CAS Photovoltaik und Solarthermie im Gebäude
- CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen

## Herbstsemester

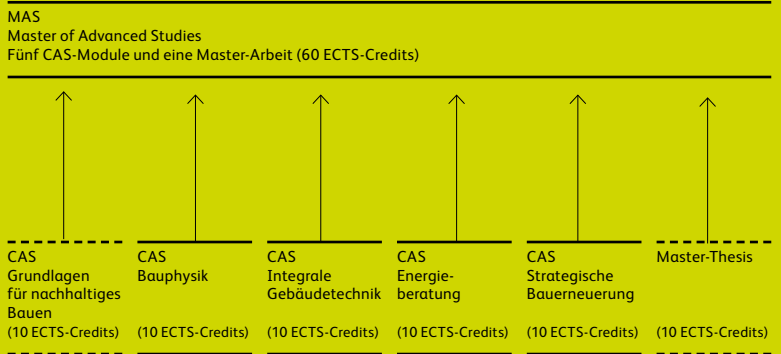
- CAS Energieberatung
- CAS Integrale Gebäudetechnik
- CAS Strategische Bauerneuerung
- CAS Eigenverbrauchsoptimierung

## jederzeit

- Masterarbeit

## Übersicht CAS, DAS und MAS

Ein möglicher Weg vom CAS über DAS zum MAS in nachhaltigem Bauen:



--- Pflichtmodul  
— Kompetenzmodul

Ein CAS dauert vier Monate und umfasst 15 bis 18 Studientage. Die Teilnehmenden müssen eine Studienleistung von insgesamt 300 Stunden erbringen, die sich aus Kontaktstudium, geführtem und autonomen Selbststudium und Leistungsnachweisen zusammensetzen.

# KONTAKT

## MAS EN BAU HOCHSCHULE LUZERN

Hochschule Luzern – Technik & Architektur  
Weiterbildungszentrum  
Evelin Meier  
Technikumstrasse 21  
6048 Horw

[evelin.meier@hslu.ch](mailto:evelin.meier@hslu.ch)  
T +41 41 349 39 40  
F +41 41 349 39 80

[www.hslu.ch/wb-enbau](http://www.hslu.ch/wb-enbau)

**BAU**

gestaltung: nubes.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Energie BFE